*Leserbrief*

Blitz vom 8. August 2017

**Heimatkunde**

08.08.2017, **Siegfried Spantig**, Hagenow

Im Blitz vom 6. August wirbt Dr. Christoph Schmitt für die Forschung auf dem Heimatkundegebiet Volkskunde. Man wünscht ihm sehr, dass er offene Ohren findet, auch eingedenk der Tatsache, dass es mit der Erforschung der örtlichen Geschichte überhaupt nicht gut steht, da eine entsprechende tatkräftige Organisation fehlt, wie wir dafür zu DDR-Zeiten eine solche hatten. Und das wird so weiter gehen, denn Voraussetzung dafür ist nach wie vor deren Leitung durch hingebungsvolle, versierte Wissenschaftler. Bekanntlich ist die ungeschriebene und geschriebene Geschichte zu bewältigen. Die Ur- und Frühgeschichtsforschung befasst sich mit der ungeschriebenen Geschichte. Fragt man beispielsweise in der Runde, wo es einen Geschichtslehrer gibt, der schon einmal mit dem Forscherspaten gearbeitet und eine Gruppe Schüler um sich geschart hat, die den »alten Germanen und alten Slawen« hold ist, so wird diese Suche wohl vergeblich sein, landesweit. Und betreffs der geschriebenen Geschichte gibt es für jedermann eine unüberwindliche Barriere, wenn er die alte Schreibschrift nicht lesen kann, in der die einschlägigen Dokumente nun einmal geschrieben worden sind. Und dazu kommt die gute Kenntnis der Bücher, die sich mit der Geschichte Mecklenburgs bisher befasst haben. Aber das beides ist noch nicht einmal der halbe Weg zu dem, was bisher in unserem Lande Menschenwerk war. Nehmen wir nur die Spaltung Deutschlands, dabei die zeitweilige Existenz des einmal so genannten Faszinosums DDR, da wird jedem Forscher Himmelangst und Bange, denn der Zeitgeist verlangt die Schreibung gemäß gegenwärtig geltender Politik.

Siegfried Spantig, Hagenow